

ffene Stellen.

Hande Detaillisten finden in meinem...

Josef B. Teutsch in Schässburg.

Garten Nr. 18

Wasser, Gießmaschinen, mit Graber...

Zur Bekämpfung der Krankheiten.

Wasser, Gießmaschinen, mit Graber...

Werkzeugmaschinen.

Werkzeugmaschinen, mit Graber...

neuen, verbesserten Rasch-Maschinen.

neuen, verbesserten Rasch-Maschinen...

Futterschneid-Maschinen.

Futterschneid-Maschinen, mit Graber...

Munk & Co.

Munk & Co., Maschinenfabrik, Wien...

merzlos, Einspritzungen.

merzlos, Einspritzungen, mit Graber...

Hartmann.

Hartmann, Maschinenfabrik, Wien...

röhrenflüsse.

röhrenflüsse, mit Graber...

die zu schneiden.

die zu schneiden, mit Graber...

Erste mit Ausnahme des Sonntags täglich...

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Interessante alle Art werden in der...

Abonnements-Bureau: In Rediass bei Job. Hedrich...

Nr. 190. Hermannstadt, Samstag am 10. August. 1872.

Telegramm

Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Politische Uebersicht.

Wir lesen im Dresdener Journal: Wenn ungarische Zeitungen und...

fänklichem Wege herbeigeführt worden und die österreichische...

metron übernommen, und die Freimaurerei steht ihm sichtbar...

Feuilleton.

Die Bahnbrecher der Keuzzeit.

Eduard erhob sich und machte einige Schritte durch das Zimmer...

Betroffen vernahmten Alle die Erklärung Eduard's. Im Anblick...

Ein Jesuitenstücklein aus alter Zeit.

Es ist Alles schon dagewesen. In Job. von Röll's historischem...

Lebende Mitbürger!

Es ist wenig mehr als ein Jahr verfloßen, daß wir Euch noch unter dem frischen Eindruck unserer furchtbaren Kriegen am Vorabend jener patriotischen Wahlen vom 2. Juli, welche für uns das Vorzeichen einer besseren Zukunft sein sollten, unsere Anschauungen vortrugen, unsere Aete erläuterten, unsere Hoffnungen mittheilten. Wir erheben jetzt auf neue unsere Stimme zu Euch. Wo stand Frankreich vor einem Jahre? Wo steht es heute? Vor einem Jahre, welche düsteren Schattenspiele! Überall rings um uns die Trümmer des Krieges und Bürgerkrieges; der Fremdling noch in einem Mittel Frankreich gelagert; über unserm Haupte das ungeheure Kleeblatt, welches damals unerschwinglich schien; im Lande und in der Nationalversammlung die Parteien in Zwietracht und nur gemeint, wenn es galt, die Republik zu bedrohen, jene Republik, die im Schmerze geboren, eher gelüdet als anerkannt, unter der Last der Erblichkeit der Fehler und Verbrechen des Kaiserreichs zu erliegen drohte.

Was sehen wir dagegen heute? Das Herz und der Norden Frankreichs von dem Fremdling gedrückt; unsere östlichen Departements, soweit sie nicht dem Mutterlande entrissen sind, einer nahen Vertreibung gewärtig; die Zahlung des kolossalen Krieges durch den eifrigen Anspruch ganz Europas gestillt; den Credit Frankreich mit unerschöpflichem Glanze ausgerichtet; die Arbeit überall, in den Städten, wie auf dem flachen Lande sich mit wohlthätigem Nachdruck entfaltend; die Republik geklärt und immer entschiedener von der Regierung getragend, welche dieses ihr anvertraute Gut treulich verwahrt hat. Das ist der Grund, wir dürfen wohl sagen, die Verfestigung unserer Langmuth und unserer langen Schwermüde. Wir fühlen, daß die Zeit mit uns ging; unsere Hoffnung hat sich erfüllt.

In diesem Gedanken haben wir, auf die Gefahr hin, was von unseren eigenen Freunden Beschuldigungen zuzuziehen, und um den Preis schwerer Anstrengungen über uns selbst eine lediglich defensive Haltung in jener Nationalversammlung beobachtet, in welcher die unumschließlichen Principien unserer großen Revolution vergehend, aber hartnäckig angegriffen wurden und die Separatisten elocquenten Zeiten wieder erschienen, um uns die Zukunft und den hiesigen Tag freitig zu machen. In diesem Gedanken liegt ferner der Grund des beharrlichen und wohlwolligen Bestandes, den wir dem hochachtbaren Staatsmanne geleistet haben, welcher in seinen Entwürfen und Maximen markmal von uns abweicht, aber durch ein doppeltes und hartes Band an uns geknüpft ist: die gemeinsame Hingebung für das Vaterland und die gemeinsame Uebereinstimmung, daß das Vaterland nur durch die Republik geehrt werden kann.

Seit einem Jahre waren wir ohne Unterlaß bemüht, Alles, was aufzulegen oder spalten konnte, zu beilegen, die trennenden oder verfeindeten Fragen zu versöhnen und nach Kräften dem Lande die röhliche Ruhe und Sicherheit wiederzugeben, daß es sich sammeln, wieder von sich Besitz nehmen und seine Geschäfte wieder aufzulesen könnte. Die Politik der Republikaner war eine Politik der Erhaltung und Wiederherstellung. Nicht wir haben die Verschärfung verzögert, die Interessen beunruhigt, der Wiederkehr des Vertrauens Schwierigkeiten in den Weg gelegt, mit unglücklichem Gegenstand die Republik, welche das Land desinstabil haben will, als provisoiisch auszurufen; nicht wir haben Frankreich an Stelle der herrschenden Ordnung, die Wahl zwischen drei retrograden Revolutionen geboten. Nicht die Republikaner haben sich vereinigt, wenn es galt, zu kugeln, gespalten, wenn es galt, zu bekräftigen. Wir haben einen Bund geschlossen, nicht um zu verhindern, sondern um zu gründen, einen Bund zwischen den verschiedenen Gruppen, die da gleichwohl aus welchem Grunde, aus Gefühl aus Grundlos oder aus Vernunft die Republik wollen. Die Vorwürfe, die wir den republikanischen Parteien, welche die Schattungen verschmelzen, reichte unsere besondere Gruppe, die republikanische Linke, eine Hand dem linken Centrum und die andere der republikanischen Union, und so schritt die große republikanische Partei gleich einer aus verschiedenen, jedoch vereinigten Corps bestehenden Armee in den entscheidenden Stunden in einer Linie. Sie öffnet ihre Reihen allen Rekruten, welche der Fortschritt der öffentlichen Einsicht ihr täglich zuführt, und streift so, nicht mehr eine Partei, sondern das Land selber zu sein.

Unter und gemeint, haben wir um den Preis mehr als eines Opfers auch unsere Einigkeit mit dem Präsidenten der Republik aufrecht erhalten. Aus diesen Opfern machen uns unsere Gegner ein Verbrechen; wir rechnen sie zur Ehre. Frankreich wird ruhen. Wir wollten der Regierung um jeden Preis für den Räumungsvertrag und für die Anleihe bestehen. Dieses Ziel ist erreicht. Der Erfolg der Anleihe hat auch die höchsten Erwartungen noch sehr weit übertraffen. Wir rücken dem Endpunkte jener ungemessenen politischen Situation, welche nur durch das Werk der Befreiung gerechtfertigt war, immer näher.

Während der mehrmonatlichen Waffenruhe, welche die Nationalversammlung den gesetzgebenden Verhandlungen auferlegt, wird Frankreich sich für eine neue Phase vorbereiten. Der ungeheure Erfolg, dessen Spitze und Vortheil Dank der Weisheit und dem Patriotismus des Herrn Thiers der Republik zu Gute kommen, hat die Schläge entschieden umgewandelt und eine Bewegung beschleunigt, die sich schon zuvor in den Weisern angekündigt hatte, nun aber geradezu unwiderstehlich geworden ist. Alles, was sich ankündigt, ist jetzt fest; Alles, was gegen die Befestigung der republikanischen Ordnung kämpfte, steht sich den Boden unter den Füßen entzogen. Was man den Pact von Bordeaux genannt hat, ein Pact, den unsere Gegner nur wenig respectirt haben, kann ohne Gefahr für das Wohl des Landes nicht fortauern. Die Nation hat ihre Absichten seit mehr als einem Jahre bei jeder Gelegenheit, die ihr gegeben ward, klar zu erkennen gegeben und die Nationalversammlung braucht zu keinerlei

konstitutionellem Formalismus ihre Zuflucht zu nehmen, um den Nationalwillen zu erkennen, kraft dessen die Republik die Thatsache und zugleich das Recht ist. Sobald die finanziellen Hülfsmittel des nächsten Verwaltungsjahres gesichert und die organischen Schritte der Armee vervollständigt sein werden, sobald die materielle Reorganisation Frankreichs im Maße der gegebenen Verhältnisse durchgeführt sein wird, zweifeln wir nicht, daß die Nationalversammlung der ungeheuren Wandlung, die sich seit ihrer Wahl in den Ideen und Dingen vollzogen, inne werden und ihre Mission selbst für beendet ansehen wird; sie wird begreifen, daß der Zeitpunkt gekommen ist, da sie die Republik in die Hände einer neuen Vertretung legen muß, die allein den Bedürfnissen einer neuen Lage entsprechen kann. Dieser wird die Aufgabe zufallen, sie zu entsalten, zu stärken und in dem heimathlichen Boden Wurzel schlagen zu lassen. Das Werk des Heiles und der Wiedergeburt, an dem alle wahren Freunde des Vaterlandes mitgearbeitet haben werden, geschaht um den großen Bürger, der in der Geschichte die ausgezeichnetere Ehre bewahren wird, seinen Namen an die definitive Stützung der französischen Republik geknüpft zu haben.

Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!

(Folgen 123 Unterschriften von Abgeordneten des linken Centrums und der gewässigen Linken, darunter auch der Herren Jules Varin und Derognancourt, deren Wahl im Juli als ein Sieg der Radikalen besprochen wurde; es fehlen Gambetta, Louis Blanc und ihre sämmtlichen Anhänger.)

Zur Jagddebate in der Communität.

Die erregte Debatte über das zeitweilige Jagdverbot im jungen Walde, und der Ehor der Jagdfreunde, welche in der Communität als energische Jäger erschienen waren, um ihre Forderung der Jagdfreiheit Nachdruck zu geben, zeigt uns den Kampf zwischen zwei Elementen, die im Staate und in der Gemeinde immer und überall sich gegenüberstehen. Der Antrag eines zeitweiligen Jagdverbotes im jungen Walde durch eine gewisse Zeit nicht von einem egoistischen Interesse aus, sondern wurde zur Vertheidigung des allgemeinen Wohls eingebracht. Den sehr ehrenwerthen Männern, welche für das zeitweilige Jagdverbot stimmten, können Einsicht, Erfahrung, Redlichkeit und Rechtschaffenheit von Niemandem abgesprochen werden. Ihre Motive zu verächtlich, sie wegen dieser Abhängigkeit zu schelten, ist eine Nothiz, eine Gemeinheit. Ihnen gegenüber standen die Jagdfreunde als Vertreter der individuellen Freiheit, des individuellen Rechts. Sie waren die stärkeren. Sie sind im Besitze, sie wohnen im Rechte. Die Forderungen der individuellen Freiheit liegen den Einzelnen immer mehr am Herzen und machen sich immer energischer geltend, als das Interesse das Allgemeinen. Die Jagdfreunde konnten sich zwar der Ansicht nicht verschließen, daß Raubjagd im jungen Walde getrieben wird, von welcher kein noch so nützlicher Vogel sicher ist. Dennoch hielten sie das zeitweilige Jagdverbot nicht für gerechtfertigt, sondern dasselbe als eine Maßregel zu Gunsten des Egoismus des Jägers und seiner Freunde, als eine Beschränkung ihrer Freiheit, und mit Hinweisung auf die Gefahr der Ueberwucherung des Wildstandes als gemeinschädlich darzustellen.

Die Vertreter der individuellen Freiheit haben bei der Abstimmung am vorwiegenden Mithoch gestigt; es bleibt vorläufig beim Alten; das zeitweilige Jagdverbot ist nicht zum Beschlusse erhoben worden.

Da beide Parteien gegen die Raubjagd sind, so liegt sich vielleicht eine Verständigung zwischen den entgegengesetzten Forderungen des allgemeinen und individuellen Interesses dadurch herbeiführen, daß ein Jagd Concipiensystem in Erwägung gezogen wird, welches der allgemein als gemeinschädlich anerkannten Raubjagd im jungen Walde steuert, während dennoch den Jägern im wahren Sinne des Wortes ihr Jagdvergnügen nicht verstimmt wird. Ueber die Ertheilung der Concession sollte nicht die Behörde, sondern allgemeines Vertrauen genügende Jäger entscheiden. Die beide Entscheidung aller Streitigkeiten im öffentlichen Leben sind und bleiben doch immer Compromisse, mit welchen beide streitende Parteien zufrieden sind, und durch welche das allgemeine mit dem individuellen Interesse wahrhaft versöhnt wird.

Journalchau.

„Magyar Ujsäg“ richtete vor einigen Tagen an „Pesti Naplo“ die Frage, wie es wohl kommen mag, daß die Verleumdungssucht sich gerade an den Ministerpräsidenten und keinen anderen Minister so offen hinwagt und „Pesti Naplo“ glaubt nun diese Frage ernsthaft beantworten zu müssen. Das Blatt sagt nun der „Magyar Ujsäg“ aus einander, in welcher schwieriger Zeit Graf Konyas das Portefeuille der Finanzen übernommen und wie er unausgesetzlich darauf hinarbeitete, das Finanz- und Kreditwesen Ungarns von Wien zu emancipiren. Dieses letztere konnte man ihm in Wiener Finanzkreisen nicht verzeihen und alsbald tauchte ein ganzer Schwarm von Angriffen gegen ihn auf, die er nicht abwehrte und die eben deshalb immer heftiger werden. Sein preiswürdiges Glück in der Verwaltung seines Privatvermögens hat ihn außerdem noch Reiter und Angreifer zugezogen, wie dieß in der Regel der Fall zu sein pflegt. Das Finanztaumel Konyas sei lange bekannt gewesen, bevor er in's Amt trat. Da als er einmal in den fünfziger Jahren des Baron August in einer Angelegenheit berichte, so sagte dieser zu einem Bekannten, nachdem Konyas sich entfernt hatte, das ist der künftige ungarische Finanzminister.“ Was dem Grafen Konyas außerdem noch viele Angriffe zuzieht, das sei sein Streben, zwischen

den Parteien zu vermitteln. Schon im Preßburger Landtage habe er ein Funktion der Parteien angeführt, was ihm die unverdächtige Feindschaft Kossuths zugerechnet, und bald nach seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten habe er abermals eine Session vordrückt Während Graf Andráz nach der Rückkehr einen Besuchsantrag der Linken zurückwies, suchte Konyas die Linke für den Funktiongeanken zu gewinnen.

„Reform“ ermahnt die kroatische Regimentsdeputation, sich nicht mit unpraktischen Vorschlägen abzugeben, wie es bezüglich der Errichtung eines kroatischen Ministeriums der Fall sei. An solchen Verlangen könnte gar leicht der ganze Ausgleich scheitern. Abänderung des bisherigen Vertretungsmodus dagegen sei unerlässlich und wenn man auch nicht direkte Wahlen fordern könne, so müsse man doch unbedingt die Wahl nach Karinen für den ungarischen Reichstag fordern.

In einer Berliner Korrespondenz des „Elder“, auf die der Redakteur besonders aufmerksam macht, wird die Frage der Heiligung der Valuta, des Eingehenden erörtert. Nie noch sei der Zeitpunkt für die Emancipation der ungarischen Finanzen günstiger gewesen als jetzt. Ganz Deutschland spekulirt jetzt, um irgend einen neuen rentablen Geschäftszweig ausfindig zu machen und wenn die Türkei jetzt billige Anleihen erhalte, werde Ungarn sie gewiß um so eher bekommen. Die Errichtung der Valuta denke sich der Korrespondent des „Elder“ folgendermaßen: Die schwebende Schuld im Betrage von etwa 300 Millionen muß eingestrichen werden, worauf dann nur solche Banken konstatirt werden dürfen, die ihre Noten stets in Geld zurückzuführen bereit sind. „Elder“ empfiehlt diesen „Finanzplan“ der besonders Aufmerksamkeit der Regierung und gibt dabei zu bedenken, daß zur Errichtung der ungarischen Bank, jetzt gar nichts mehr fehle, als Mutz allein.

Inland.

Her mannstadt, 9. August. Unter der Ueberschrift: „Romanische Koryphäen“ bringt der vorerzählte „Klei“ folgenden Artikel:

Es ist nahezu ein Jahr, seit bei den Romanen der Wunsch nach einem allgemeinen Congress, nach einer Conferenz oder Abhaltung einer welchen Namen immer führenden Versammlung rege geworden, und die Nation aus dem politischen Chaos, aus den Rallen einiger gewissenlosen Koryphäen zu befreien, in die Reihen der übrigen Bürger des Vaterlandes als Streiter zur Bekämpfung ihrer Rechte und als Mithilfen in der Erringung der staatlichen Einigkeit einzutreten. Unzählige Male wurde es in den öffentlichen Blättern nachgewiesen, wie notwendig eine solche Versammlung, wie dringend die Abhaltung derselben noch vor den Reichstagswahlen sei; wir erreichten es endlich, daß nur noch die Frage zu entscheiden war, wo die Versammlung stattfinden und wer sie einberufen solle. Diese Frage war aber das beste Mittel in der Hand derjenigen, welche über der Nation herrschten. Das Ziel all' ihrer Bemühungen war die Vereitelung des Zustandekommens dieser Versammlung und sie wendeten auch Alles an, was sie für dieses Ziel als passend erachteten. Lag es doch in der Natur der Sache, daß die Hinterziehung dieser Versammlung für sie eine Lebensfrage war. Sie wußten es sehr gut, daß, wenn die Intelligenz der Nation zusammenkommt, die Schuppen von den Augen des Volkes fallen werden und sie dann am Ende ihrer Herrschaft angelangt sind.

Das unablässige Intriguen gelang ihnen; sie sprachen so viel, machten so lange lange und unterbandelten schließlich hin und her, bis die Zeit unterdessen verstrich und wir gewahrt wurden, daß wir die Sperre nicht verpaidt haben. Die Wahlen waren vor der Thür und das Volk wußte noch immer nicht, was es zu thun habe. Die Passivität war principiell schon längst aufgegeben, allein für die Activität war kein entscheidener Schritt gethan. Wir warteten, daß die Männer, welche die Sache und das Glück der Nation im Munde führen, angeführt des allgemeinen Wunsches und in Erkenntnis dessen, daß ein weiteres Zaudern zum Ruin der Nation führen könnte, etwas thun sollen. Das war aber tügertliche Glaubensseligkeit, denn diese Menschen sind zu Allem eher fähig als zu diesem. Sie scheuten sich vielmehr, die Verwirrung zu vermehren, anstatt bemüht zu sein, für das Wohl der Nation etwas zu thun.

Als auch die größten Optimisten sahen, daß sie vergeblich warteten, stellte sich der Jögaraicher Club an die Spitze der Sache und betrieb die romanische Intelligenz in einem an sämmtliche Nationalclubs und einflussreicheren Persönlichkeiten des Landes gerichteten Rundschreiben auf den 3. Mai nach Hermannstadt.

Mit Freuden begrüßten wir diese Versammlung, denn von ihr erwarteten wir, daß das Gemeinwohl gefördert und nach der Manifestation des nationalen Willens die Führerrolle in die Hände derjenigen gelegt werde, welche hierzu berufen sind.

Wir kennen das Resultat; allein so schön die Sache in Flug kam, ebenso schmächtig machte sie auch Fiasco. Die welche sahen, daß sie in Hermannstadt, wo die wahre Intelligenz regte, unterlagen, griffen zu dem Mittel, Zwietracht zu säen; sie erzwangen den Karlsburger Beschluß, um die Nation in Verwirrung zu bringen, damit sie die Willkürlichkeit verüben und — wenn sie schon nicht nicht fliegen können — auch jene stürzen, welche sie um nichts Anderes als darum beneideten, daß sie ihnen den Führersab entwandten und sie des Beschlusses beraubten, mit dessen Hilfe sie ohne Hinderniß an der Ertheilung der Nation arbeiten konnten.

Die Rabale triumvirate und das Ergebnis schlug jedem romanischen Herzen schmerzliche Wunden, denn es war die schmachvolle Haltung der Romanen bei den Reichstagswahlen. Es gibt keine zwei Wahlen-

der Waffen, die den kaiserlichen Hof cabalierend umschleichen, zählt mitunter unternehmende Genies. Vieles will man meine Wenigkeit gern von hier entfernen, weil man wähnt, ich dede Eurer Liebden so manche ihrer Geheimnisse auf.“ Das fand Eingang, und als der Kaiser sich hinstellte, ob Joseph's Beichtvater ihren Freundschaftsbund gutgeheßen, gestand der Prinz ganz offen, daß er ihn schon gar oft davon abgemahnt und ihm sogar die Absolution verweigert habe, wenn er den Umgang mit dem kaiserlichen Hof nicht aufgäbe.

„Jetzt haben wir, was wir brauchen“, rief August, den dies freimüthige Geständniß sehr erheiterte, er beschloß, das Geheiß zu erlassen. Die beiden Freunde gelobten sich ein unverbrüchliches Stillschweigen und trafen eine gegenseitige Abrede. Am Abend des dritten Tages ließ sich August zum Scheine auskleiden und bezog sich zur Ruhe. Doch kaum hatte er seine Kallaten entlassen, als er sich durch eine Tapetentür in das Gemach des Prinzen versetzte. In einem Besuche hatte er hier der Mutternacht. Mit dem zwölften Glockenschlage trat die Vermummung mit allem Schmuck-Apparate der ersten Nacht ein. „Prinz Joseph!“ rief er die tiefe Stimme wieder; aber im selben Augenblicke verhallte sie unter dem Resenarme des Kabinetts, der die Gestalt an der Thüre gelagert hatte und sie zu Boden warf. „Wer bist du?“ rief er der Künftigen. „Jehus, Maria und Joseph!“ heulte der Geist; „ich bin der Vater Hugo.“ — „Nichts da, Vater Hugo; du bist eine arme Seele aus dem Fegfeuer — allons mit dir dorthin, wo du hergekommen bist.“ Mit diesen Worten packte August den Vermummten, öffnete das Fenster und stürzte den Geist hinaus in den Wallgraben. Die Wacht der Ketten, die in der stillen Nacht schauerlich klinkten, befehlte den Sinz. Früh fand man die zerstückelte Leiche des Geistes, in dem man einen Handlanger von Joseph's heimlichem Beichtvater entdeckte. Letzterer ward vom Hofe entzerrt und der Geist aus dem Fegfeuer kam nie mehr wieder. Die That bewachte dem Kaiserlichen Hofe große Theilnahme und Bewunderung, und triumphirend über die viele elende Intrigue der Väter der Gesellschaft Jesu verließ er Wien.

Notizen.

(Das Geheiß aus der Hofburg) dürfte endlich aufhören in Wiener Journalen eine Rolle zu spielen. Ein Brief, wie es scheint, von einer dem Hofe nahestehenden Persönlichkeit an ein Wiener Blatt gerichtet, gibt über die leibliche Verfassung des Kaisers und dies in einer der Wahrscheinlichkeit nahestehenden Weise. Zu bedauern ist nur der Umstand, daß sich, nachdem man oft schon die ganze Affäre systematisch lodsühwiegend mohlte, Niemand, der hiezu competent war, fand, die Spulgeschichte auf ihren wahren Werth zu reduciren, noch ehe aus derselben so viel Capital geschlagen wurde. Der erwähnte Brief lautet: „Sie fordern mich

in einem freundschaftlichen Schreiben auf, mich ohne Umwege über die abentheuerlichen Verlöbten zu äußern, die über eine geheime Verbindung in der Hofburg verbreitet sind. Man, Sie rechnen mich hoffentlich nicht zu jenen offiziellen Persönlichkeiten, die das Verstecken um jeden Preis als weisesten Mittelgrund ansehn, und so will ich denn den „reinen Wein“, welchen Sie vortragen, Ihren Lesern auch ganz unverfälscht einschenken. Wo: Allen beantwortete ich Ihre Frage, warum bis zur Stunde kein offenes Organ sein Schweigen in dieser Frage gebrochen hat? Das geschieht einfach deshalb, weil Seine Majestät der Kaiser ausdrücklich den Wunsch geäußert hat, es möge wegen eines solchen kindlich-Geistlichen gar keine amtliche Verlautbarung erfolgen. Dieser Befehl wird so lange respectirt werden, bis der Kaiser andere Maßregeln trifft. Es ist in der That ein kindliches Geistes, das hier Verdringung und eine ungeheuerliche Vergrößerung gewonnen hat. Es ist entschieden falsch, daß überhaupt ein Geheiß oder eine Ertheilung, die so genannt werden konnte, in der Hofburg erschienen ist; es ist ja soviel aus entschieden falsch, daß durch die oder durch die Verdringung einer Ertheilung vorgefallen sei. Thatsache ist nur, daß in einer Nacht vor drei Wochen ein Mann vom Regimente Condoreaux (nicht aus Wien), der Wache in einem der Gänge hielt, auf seinem Posten nächst einer Ecke einschlief. Der gute Mann hatte eine Vertraglage bei Tag erhalten und sich deshalb ein Glas mehr, als er vertragen konnte, gegönnt. Statt Posten zu stehen, schlief er Nacht ein, und durch eine unvorsichtige Bewegung stolperte er über die Treppe, bei welcher er sich schwanzend aufgestellt hatte, auf einen zweiten Corridor hinunter. Hier erwachte er natürlich, nicht unerheblich verletzt, aus seinem Wachpostenraume. Bis die Burg-Gendarmerie kam, um ihn aufzuheben, hatte der Soldat genügend Zeit, einen plausiblen Vorwand für seine ungewöhnliche Art der Entfernung vom Posten auszufinden. Er sprach den Gedanken, die ihn fanden, bedenkend von einem Geheiß, das er oben erblidete habe. Es ist möglich, was gesagt, daß dies ein Versuch des Soldaten war, für sein Vergehen eine geringere Strafe zu erhalten; ausgeprochen ist dabei eine phantastische Willson des Mannes keineswegs. Denn in den Räumen der Hofburg mag es bei Einbruch der Dunkelheit einem Abers-

gläubigen Jhr leicht lange werden. Allüberall sehen hohe Gerüste aufgerichtet, weil zahlreiche Renovirungen vorgenommen werden, an Thürnen, welche lange Wandrauchen vorhängen, steht es auch nicht, und ein wachendes, weißes Tuch, das, im Vorlicht von irgend einem Fußzug bewegt, die seltsamsten Formen annehmen kann, mag einem Manne vom Regimente Condoreaux, der bei Tag zu tief ins Glas geguckt hat, schon gut genug als Geheiß in optima forma erscheinen. Wie dem auch sei, die Offiziere hatte in der Waquananzschiff einmal Barzel gefaßt, und als die Nacht nach der ersten „Geheiß-Ertheilung“ ein Mann von der Burg-Gendarmerie im selben Gange Wache hielt, fiel er gleichfalls um (zum Glück nicht über die Treppe). Er behauptete gleichfalls ein Geheiß erblid zu haben, ohne die Ertheilung indes näher zu definiren. Man lachte ihn weidlich aus, und seitdem ist es ruhig in unseren Corridors, bis es wieder einem Posten einfallen wird, Geheiß zu sehen, und bis es wieder Leitanstiller geben wird, welche — politisches Capital aus solchen Vorgängen schlagen. Solche Ertheilungen werden nicht lange auf sich warten lassen, denn bei der großen Zahl von Posten, die in den weiten Räumen der Burg Tag und Nacht leben und mit einander verkehren, wird sich immerhin einmal eine Kammergasse im weissen Nachhahit oder eine junge gleichbelledete Hofmäherin finden, die in stiller Internochtsstunde durch einen dunklen Corridor schlüpfen — theils aus Zeitvertrieb — und die dann von militärischen Geheißern als geistliche Geheißer ausgelesen werden. Dies ist der Sachverhalt, wie er in Wahrheit liegt und wie ich ihn nach gewissenhaften Informationen kenne. Er klingt nicht so romantisch, wie Alles, was bisher in den Zeitungen über unser Hausgeheiß verlautet, allein dafür ist meine Darstellung auch den nächstern Begriffe des 19. Jahrhunderts, denke ich, weit angemessener. Ich weiß nicht, ob man sich in Hofkreisen endlich zu einem Dementi entschließen wird — ich für meine Person würde deshalb keines geben, weil nach acht Tagen ein sensationsbedürftiger Journalist uns leicht das Märchen aufbringen könnte, es sei eine ganze Generalversammlung von Geheißern bei uns erschienen, welche Muth gemacht, Schlafrufen aufgeführt hätte u. s. w. Wenn wir auf solchen Widersinn

freife, wo die Programme. Die anderen Parteien noch einfach. Die die, welche Solidarität loslöste. Die folg; Blauen Die verlegte Nation heilig zu beschützen zu deren Heil. Der Comie zur E der Conferenz polemische, w Karlsburger G in einer Broc die Activität, und beide W anfangen mü. Das ein Führer u Geheißer u Nachlässigkeit u aufhörte. Jezt abermals auf siebendüchtige ungarischen W dungs mangelte Gütern. Es ma ist ein allgemei trerung aller Nation geschult das nicht nur zu wisten. Doch b X D r gener dieidlich gusehen Bild am verschöneren In diele ohne Mühsche ihrer Partei ba ekatante Major Mitbürger gese ten, selbst zwei Nähe und Zien den hiesigen W gange vom Bah taggedeuteten daß jede Parte den angeigen auf dieleben b Dieser b der ungarischen Geheiß jammlung im B didaren für die ersehen eine De heilung, daß th den und eruch daß ihre Partei tuten stimmen u Hierin u ligt und unter Unter leb gegenfeitigen G Darauf i ihre Candidato geschiden demach Als Gegen diele aus 124 einer Majorität Nach Ru jchweigen, werd ... so können Saison den klei — Das in der Hofburg den 27. v. W. Halb 3 Uhr 1 heidigend, die r Das Blatt jeinem Vorjonne Benedel angehöb — G in seiner Nummer und unbekanntes mit rohen Letter Das Schreiben dattir; es wurde in den Desiblen Meia Vorgertern sehtre heute zur Sedan am Grien und den Rest der en die Hestung w mußte. Gestern i und den frangösis handelt hatte, wo lagen, daß Napo und ungeschüßnd 3 Adjutanten un haltend. Ich sag frage nach seinen ihm die Wahrheit

Reichstagsdeputirten Schuller ein stänisches Hoch gebracht und derselbe nach Hause begleitet. Nach geistlichen Abends wurde durch eine unsterbliche gewählte Par- tation das vorige Resultat dem Kaiser der ungarischen Wählergemein- schaft...

Reichstagsdeputirten Schuller ein stänisches Hoch gebracht und derselbe nach Hause begleitet. Nach geistlichen Abends wurde durch eine unsterbliche gewählte Par- tation das vorige Resultat dem Kaiser der ungarischen Wählergemein- schaft...

Reichstagsdeputirten Schuller ein stänisches Hoch gebracht und derselbe nach Hause begleitet. Nach geistlichen Abends wurde durch eine unsterbliche gewählte Par- tation das vorige Resultat dem Kaiser der ungarischen Wählergemein- schaft...

Reichstagsdeputirten Schuller ein stänisches Hoch gebracht und derselbe nach Hause begleitet. Nach geistlichen Abends wurde durch eine unsterbliche gewählte Par- tation das vorige Resultat dem Kaiser der ungarischen Wählergemein- schaft...

Reichstagsdeputirten Schuller ein stänisches Hoch gebracht und derselbe nach Hause begleitet. Nach geistlichen Abends wurde durch eine unsterbliche gewählte Par- tation das vorige Resultat dem Kaiser der ungarischen Wählergemein- schaft...

Local- und Tagesnachrichten

Reformirten Geistlichen und Hauptlehrer der Leken in Maros-Basarhely, Kron Ro v a c s und mehrere Gesinnungsgenossen des- selben ist — wie dem „Reis“ berichtet wird — eine strafgerichtliche Verur- theilung anhängig gemacht worden...

Morgen Sonntag den 11. August 1872 im Volksgarten: Abschieds-Vorstellung der hier bekannten Sing- und Spielfestlichkeit F. SKOK.

Reformirten Geistlichen und Hauptlehrer der Leken in Maros-Basarhely, Kron Ro v a c s und mehrere Gesinnungsgenossen des- selben ist — wie dem „Reis“ berichtet wird — eine strafgerichtliche Verur- theilung anhängig gemacht worden...

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Zum Vortheile des Regisseurs und Schauspielers Alexander Treumann. Heute Samstag den 10. August 1872: Protestant und Katholik, oder: Vater unser.

Die Großherzogin von Grolstein.

Römische Oper in 3 Akten und 4 Bildern von Julius Hopp. Fremdenliste. Angekommen am 9. August: Nömischer Kaiser.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Telegr. Wiener Cours vom 9. August 1872' and 'Metalliques'.

Mohren-Apotheke in Mainz gratis... ca-Pillen I, II und III

erkanntmachung.

Administration der allgemeinen Versorgungsanstalt... 25. Juli 1872.

werden die Teilnehmer der Anstalt nach Statuten unter Vorweisung auf S. 62 und Statuten darauf aufmerksam gemacht...

der Administration der allgemeinen Versorgungsanstalt durch Friedrich Zacharias...

tions-Kundmachung.

feige Tischmännchen-Zunft ist Willens, thümlich geblühnen Lustgarten vor dem sub No. 347 sammt dem daran stoßenden Hofe aus freier Hand dem Meistbietenden...

er zu dieser Realität haben ein Badium 6. W. als Kausgeld zu erlegen.

der Bürgerthor-Vorstadt, Webergasse eine Meierhof, bestehend aus einem Wohnhaus, Schuppen und einem an den Eisenbahnen angrenzenden Gartengrund, ist aus freier Hand...

rhof zu verkaufen!

der Bürgerthor-Vorstadt, Webergasse eine Meierhof, bestehend aus einem Wohnhaus, Schuppen und einem an den Eisenbahnen angrenzenden Gartengrund, ist aus freier Hand...

Promessen

ungar. Prämien-Lose, 100 fl. Haupttreffer, am 16. August 1872, 3 fl. sammt Stempel, von 10 Stück 1 gratis, zu haben in Wechselstube des J. Kabdebo in Hermannstadt.

Zeit ist Geld!

Das grösste Uhren-Lager in Hermannstadt von Uhrmacher JOHANN BUSCHEK...

Ein Apotheker-Assistent,

diplomirt, in der deutschen und romanischen Sprache mächtig, wird für die Apotheke in Marktfeldken auf die Zeit vom 1. bis letzten September 1872 gesucht. Belohnung: 50 fl. nebst freier Station.

G. Szenczy. (Mundwasser.)



Bewährt: Als spezifisch bei Blutung des Zahnfleischs, übertriebenem Aethem und eintretender Caries. Preis per Flacon 88 fr.

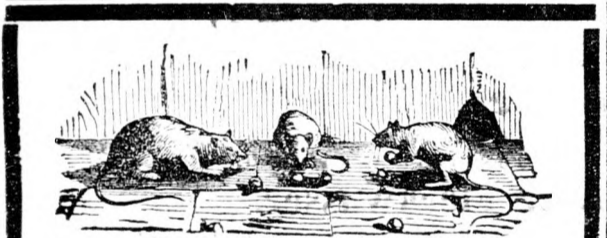
Der allgemein beliebte und nach ärztlichem Gutachten erprobte



J. Engelhofer's Muskel- und Nerven-Essenz aus aromatischen Alpenkräutern.

Unstreitig verlässliches Mittel gegen Gesicht- und Gelenkschmerzen, Schwindel, Kreislaufschmerzen, Nerven- und Körpererschwäche und zur Stärkung der Geschlechts-theile als befürwortet anerkannt.

Dr. Krombolz's Magen-Liquieur. Preis per Flacon 52 fr. 6. W.



Schnelle und sichere Vertilgung der Ratten und Mäuse durch das von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. durch ein ausschließendes Privilegium ausgezeichnete Rattengift,

welches echt zu beziehen ist: In Hermannstadt bei Fr. Fr. Zöhler; in Kronstadt bei Fr. J. L. et A. Hesshammer und bei Fr. Adolf v. Gyertyányi; in Klausenburg bei Fr. J. Wolf.

Zwehen ersuchen: (3. sehr vermehrte Auflage.)

Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung. Dargestellt von Dr. Bisenz, Mitglied der medicinischen Facultät in Wien.

Geheime Krankheiten (besonders Schwäche) von Med. Dr. BISENZ, Wien, Stadt, Singerstraße No. 12.

Selbstbehandlung geheimer Krankheiten! Necessaire Antibilanorrhoe zur Selbstbehandlung der Genitalaffekte (Tripper), enthält die Ursubstanzen und Medicamente sammt belehrenden Instruktionen für Selbstbehandlung des Trippers ohne weitere ärztliche Hilfe; zu beziehen von der Ordinations-Anstalt des Med. Dr. Bisenz.

Buschenthal's Fleisch-Extract

aus den Fabriken von Lucas Herrera u. Co. Montevideo.



General-Depot: Leipzig ist bedeutend billiger als das der Engl. Actien-Comp. Viebig, überreicht dieses an Nahrungswert und ist von ausgezeichnetem Geschmack und Geruch.

General-Depot: Leipzig ist bedeutend billiger als das der Engl. Actien-Comp. Viebig, überreicht dieses an Nahrungswert und ist von ausgezeichnetem Geschmack und Geruch.

J. B. Misselbacher & Söhne, Hermannstadt. Verkaufsstellen in den hauptsächlichsten Handlungen und Apotheken.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentlich, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter künftigen bis her bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreichs uns vorliegende Dank-schreiben die bestätigten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei bilatiner Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blut-congestionen, gichtartigen Gliederaffectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

Preis einer Originalschachtel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 6. W.

Dorsch-Leberthran-Oel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen, nicht zu verwechseln mit dem künstlich gereinigten Leberthran-Oel.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 6. W.

Niederlagen:

Schässburg: Einzlig und allein echt bei Fr. J. B. Teutsch. Hermannstadt: Nur Fr. Apotheker Müller und Fr. Michael Sil.

Auf 40 Ziehungen

jährlich, worunter 3 Haupttreffer à fl. 250.000, 1 " " " 220.000, 7 " " " 200.000, 1 " " " 150.000, 1 " " " 110.000

und noch eine große Anzahl à fl. 60.000, 50.000, 40.000, 30.000 etc., spielt man mittelst eines Antheilscheines unterer

Spiegelgesellschaft Gruppe A unter 18 Theilnehmer zu 25 vierteljährigen Waten à fl. 6. Diese beliebte Gruppe enthält sämtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose, deren constant höherer Ertrag nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer baar vertheilt wird.

der 1839er Haupttreffer 1864er Haupttreffer wurde am 1. Septemb. 1871 wurde am 1. Septemb. 1870 bei uns auf Spiel-Gesellschaften und Raten-scheine gewonnen. Wechselstube der österr. Industrialbank, Eduard Fürst, Wien, Stephansplatz.

Advertisement for Wilh. Knaust's umbrella, featuring an illustration of an umbrella and text: 'Garantie. Einhalt! 1872. A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.'

Advertisement for 20,000 St. Sonnenschirme! featuring an illustration of an umbrella and text: 'Schön, gut und billig! A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.'

Fabriks-Haupt-Depot

von Sonnen- und Regenschirmen. Der enorme Zuspruch und Massen-Verkauf in Schirmen, den ich im vorigen Jahre hatte, veranlaßte mich, auf diesen Artikel mein Haupt-Augenmerk zu richten, dem zufolge bin ich mit den ersten Seitenarbeiten in Verbindung getreten, um billige und gute Stoffe zu erhalten, so auch benütze ich die ganze Winterzeit zur vollkommenen Herstellung der Waare, wodurch ich große Vortheile sowohl im Arbeitslohn als auch im Rohmaterial erlangen habe.

Frühjahrs-Schirme. 1 Stück aus Stoff fr. 50, 4 " aus feinstem Seidenstoff, verschiedene Couleurs fl. 1.20, 1.50, 1.80, 1 " dieselben, gefüttert mit Seide fl. 1.80, 2.30, 1 " superfein angefertigt, mit oder ohne Garnitur fl. 2.70, 3.20, 3.50.

Grosse Sonnenschirme. 1 Stück aus Stoff fr. 80, 50, 1 " größte Sorte fl. 1.10, 1.20, 1 " aus engl. Baumwoll-Atlas, sehr modern fl. 1.—, 1 " dieselben gefüttert fl. 1.50, 1 " Alpaca, ungewaschen, engl. Stoff fl. 1.40, 1 " größte Sorte, gefüttert fl. 1.80, 1 " aus feinstem Spaner Seidenstoff in allen modernen Farben, je nach Größe fl. 2.—, 2.50, 2.80, 1 " dieselben gefüttert fl. 2.90, 3.40, 3.80, 4.20, 1 " von super. Gattungen mit oder ohne Garnitur fl. 4.50, 5.—, 5.50.

Damen-Bergsteig-Schirme, große Sorte, mit den modernsten hohen Säulen. 1 Stück aus Alpaca-Stoff fl. 1.80, 2.—, 1 " reich garnirt fl. 2.40, 2.80.

Söchste Eleganz!! Das Effectvollste, Feinste, was bis jetzt erzeugt wurde, sind die Frou-Frou-Schirme aus feinstem Seide oder Atlas.

1 Stück, reich gepuzt, für's Frühjahr fl. 3.50, 4.—, 1 " " " große Sorte fl. 5.50, fl. 6.—, 1 " mit modernem Bergsteigstoc fl. 6.—, 6.50.

Gisela-Schirme. Das Neuheit der Saison 1872. Schirme aus dem reinen Seidenstoff, reich, geschmackvoll und modern abgesetzt, gepaart mit höchster Eleganz.

1 Stück Frühjahrs-Schirm fl. 3.50, 4.—, 4.50, 1 " großer Sonnenschirm fl. 6.50, 7.50, 8.50.

Damen-Schatten-Schirme. (En tou Cas.) 1 Stück große Sorte, engl. Wol-Atlas, hat den Glanz wie Seiden-Atlas fl. 1.50, Derselbe gefüttert fl. 1.90.

1 " aus dem ungewaschenen engl. Alpaca-Stoff fl. 1.80, Derselbe gefüttert fl. 2.40, 1 " aus feinem schwarzen Seidenstoff fl. 4.50, 5.—, fl. 5.50.

Schirme aus feinstem rother Seide. 1 Stück groß ohne Garnitur fl. 4.—, 4.50, 1 " mit reicher Garnitur fl. 5.50, 6.50.

Herren-Schatten-Schirme. 1 Stück fein Wol-Atlas fl. 1.80, 1 " gefüttert fl. 2.20, 1 " aus engl. Alpaca fl. 2.40, 1 " " gefüttert fl. 3.—.

Regenschirme. 1 Stück gewöhnliche Sorte, groß fl. 1.30 bis fl. 1.90, 1 " aus unverwundlichem engl. Regenstoff, ähnlich dem Seidenstoff fl. 3.50, .80, 1 " aus feinstem Vponer-Seide fl. 5, 5.50, 6.—, 6.50, 1 " eleganteste Sorte fl. 7.50, 8.50, 9.50, 1 " feinste Sorte aus Seidenstoff fl. 7.—, 8.—, 1 " zwölftbeilig, superfein mit großer Spannung fl. 9.50, 1 " non plus ultra Seidenstoff (englischer Doppelstoff), zwölftbeilig fl. 9.50, 10.50, 12.—. En Gros-Käufer erhalten Rabatt. A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

Avis für Viehbesitzer.

Wir haben die Vergütung und die hieraus ausgebreitete Nutzen von einem von Kwidza's Veterinär-Gezugs-mitteln durch die Veröffentlichung von Zuschriften nachgewiesen und reiben denselben bezüglich des k. l. concession. Korneuburger Viehpulvers die folgenden an:

Herrn Friedrich Sittel, Apotheker in Buntreuth. Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen die Heilkraft des Korneuburger Viehpulvers zu bestätigen. Ich habe eine Kuh und zwei Pferde; flere gab im gelunden Zustande 6 Maß der besten Weiz. Seit Kurzem fing die Kuh an immer weniger Milch zu geben, so zwar, daß das Ergebnis derselben täglich nur 1 Maß betrug. — Von obigem Pulver von Ihnen in Kenntnis gesetzt, gebrauchte ich 2 große Paquetts und sah zu meiner größten Freude, daß die Kuh gänzlich hergestellt wurde und wieder so viel Milch gibt als früher.

Mit den zwei Pferden ging die Besserung auch recht rasch vor sich, und die Pferde verrichten ihren Dienst wie früher und haben auch an Fleisch zugenommen. — Ich kann daher nicht umhin, dieses Korneuburger Viehpulver Jedermann auf das Beste zu empfehlen und Ihnen öffentlich den Dank auszusprechen. Sufurest. Josef Günther, Wagenfabrikant.

Die Ehrtheit der eigenhändigen Fertigung des k. l. österr. Unterthanen Josef Günther wird hiermit öffentlich bestätigt. Sufurest. Von der k. l. Agentur und dem Generalconulate.

Herrn Franz Johann Kwidza in Korneuburg. Ich finde mich veranlaßt, Ihnen mitzutheilen, daß Ihr Korneuburger Viehpulver hier wirklich sehr vortheilhaft in Gebrauch genommen wird, und bei namentlich Herr Gaminier in Lafetten dieses Pulvers mit großem Erfolge in Anwendung gebracht. Niedertrautling (Bauw.), den 6. Februar 1872. Ernst Lang, künft. Unternehmer.

Herrn Franz Joh. Kwidza in Korneuburg. Von Ihrem vortheilhaftigen Korneuburger Viehpulver mache ich schon seit Jahren bei meinen Pferden Gebrauch und immer mit den besten Wirkungen, erlaube Sie deshalb wieder um eine neue Sendung. Drafenhofen, 11. Februar 1872. Friedrich Kandler, Kaltwasserbesitzer.

Kwidza's Veterinärerzeugnisse sind echt zu beziehen: In Hermannstadt bei Fr. Fr. Zöhler und Fr. J. Jahn; in Broos bei Fr. E. V. Beckert; in Kronstadt bei Fr. J. L. & A. Hesshammer und Fr. Albert v. Gyertyányi; in Klausenburg bei Fr. J. Wolf, Fr. Josef Karvazy, Fr. S. Dietrich und Fr. Em. Csiky; in Schässburg bei Fr. J. B. Teutsch; in Sepsis-Szt.-György bei Fr. Benko Csutak.

Warnung. Zur Verhütung von Täuschungen wurde durch das Restitutions-Fluid von Franz Joh. Kwidza, welches das einzige ist, das mit einem k. k. ausschl. Privilegium ausgezeichnet wurde, nicht mit anderen ähnlichen und ähnlich benannten Erzeugnissen zu verwechseln. Ferner werde man darauf zu achten, daß auf jeder Etiquette des Korneuburger Viehpulvers mein unten stehender Namenszug in rother Farbe angebracht ist und halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß falschliche Verkaufer, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warnen.

Advertisement for Parisian Ladies' Corsets (M. Weis) with an illustration of a corset and text: 'Parisian Damen Mieder (Corsets) bei M. Weis, Stadt Neuer Markt (Mehlmarkt) No 2 WIEN 1. Stock'.

Preise der Mieder von 8, 10, 12, 14 bis 16 fl. 6. Ceinture von 6, 8, 10 bis 12 fl. 6. W. Bei Bestellung durch Correspondenz erbitet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen gemessen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Hermannstädter Marktpreis

(in österr. Währ.) am 9. August 1872.

Table with columns: Namen der Verkaufsartikel, Seller, Buyer, and Price. Includes items like 'Nieder-österr. Weizen', 'Halbfrucht', 'Korn', etc.

Einladung zum Ankauf der neu emittirten Salzburger Anlehenlose.

Die gefertigte Wechselstube erlaubt sich hiermit, ihren geschätzten P. T. Privat-Kunden und Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß das von der Landeshauptstadt Salzburg emittirte **Lottoanlehen**, dessen erste Ziehung schon am **5. September** mit Haupttreffer **40,000 fl.** erfolgt, schon durch die gefertigte zur Ausgabe gelangt. Dieses Lotto-Anlehen im Betrage von **fl. 1.726.300 ö. W.** wird binnen 40 Jahren mit dem bedeutenden Betrage von **fl. 3.952.980 ö. W.** rückbezahlt. — Dasselbe ist in Treibschuldverschreibungen (Vale) eingeteilt, deren jede mit **mindestens 30 fl. ö. W.** verlost werden muss. Im Jahre finden 5 Ziehungen mit Haupttreffern von 40,000, 30,000, 15,000 fl. u. s. w. statt und bieten die Vale alle nur mögliche Sicherheit, da die Landeshauptstadt Salzburg mit ihrem gesamten Vermögen, sowie mit ihren Gefällen und mündbaren Rechten für die pünktliche Einlösung der gezogenen Vale haftet.

Preis eines Original-Loses 26 fl. ö. W.

Es wird jedoch aufmerksam gemacht, daß die gefertigte Wechselstube nur einen Theil der Anleihe zu diesem ersten Preise abzugeben gekommen ist, da bei der voraussichtlich lebhaften Nachfrage nach diesen so vorzüglich dotirten Vales eine Preissteigerung eintreten wird. Um Jedermann den rechtzeitigen Ankauf der Vales zu ermöglichen, werden dieselben auch auf Raten zum Preise von **30 fl. ö. W.** Stempel und ein für allemal 19 fr. verkauft, wobei man schon in der nächsten Ziehung auf den Haupttreffer von **40,000 fl. ö. W.**, sowie überhaupt auf alle Treffer ganz allein mittelbar. Aufjährlig geneigte Aufträge werden gegen franco Einzahlung des betreffenden Betrages prompt effectuirt. Gene P. T. Herren Geschäftsfreunde der unterfertigten Wechselstube, welche sich mit dem Verkuufe der Salzburger Vales gegen eine angemessene Provision befaßen wollen, belieben sich direct an die gefertigte zu wenden.

Wechselstube der k. k. pr. Wiener Handelsbank, vorm. Joh. C. Sothen, Graben 13.

1-12

Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Zeit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Obwohl hierdurch, als durch viele angreifende geistige und seine mathematischen Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrlährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortwährende Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wie ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dasselbe günstige Ergebnis habe ich auch bei Andern gemacht, unter welcher sich mehrere befinden, welche früher selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzutreiben vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses **Wachmittel** ist eine wohltuende Essenz, deren Bestandtheile die Feindschaft sind. Dasselbe enthält weder Drastica, noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile, und ist in Siebenbürgen acht zu beziehen durch **Hrn. J. B. Teutsch in Schäßburg**. Derselbe liefert die große Flasche davon à 2 fl. 40 kr. und die kleine à 1 fl. 80 kr. Sibirisch, Währung, Banknoten nebst Gebrauchs-Anweisung. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche reicht, da nur etwas Weniges, mit klarem Wasser gemischt, ein höchst wirksames Heilmittel bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohltuend und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einfließen müssen. Weicht man auch durch den Gebrauch dieses Mittels das Leiden in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillenträger vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Willen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zur Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen härten und verbessern.

Dr. Romershausen.

Die rühmlichst bekannte Dr. Romershausen'sche Augeneisenz ist stets vorrätig, und zwar:
Die kleine Flasche zu 1 fl. 80 kr. ö. W.,
die große " " " " " 2 " 40 " " "

in der Niederlage bei

J. B. Teutsch in Schäßburg.

Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Sechzehn goldene Mittel,

welche die ganze Welt in Aufregung versetzen, sind einzig und allein von unserem Correspondenten Herrn

Anton Rix,

Wien, Praterstrasse Nr. 16,

zu beziehen.

Goldblond,

um jedem Haar nach achtzigjährigem Gebrauche eine herrliche goldblonde Engelsfarbe zu verleihen. Dieses himmlische Goldblond, das reizendste was man sich nur denken kann, ist ganz unabhängig für das Kopfbaar und daher Jedermann zu empfehlen. 1 Flacon Goldblond, genügend für 3 Jahre, kostet 1 fl. 48 kr.

Brillantine,

um dem Schurr- und Backenbart einen intensiven Glanz zu verleihen und das Wachstum zu befördern. 1 Büchle 60 kr.

K. k. ausschliesslich privilegiertes Adonis-Fluid,

vertreibt unter vollständiger Garantie des Erzeugers binnen 8 Tagen jede Art von Gesichtsausschlägen, Sommerprossen, Wimpern, Leberflecken, Blatternarben, Rötzen etc. Das Geld wird retour gegeben, wenn das Mittel nicht wirkt. 1 Flacon kostet nur 96 kr.

Zähne, rein, weiss, glatt, den Zahnpasta und den üblen Geruch zu entfernen, kann nur ein einziges Mittel in Europa, nämlich das

f. k. ausschl. priv. Perlmutter-Zahn-Email,

binnen 3 Monaten müssen Zähne unter Garantie blendend weiß und rein werden. 1 Palet Perlmutter-Zahn-Email 95 kr. Der üble Geruch sofort entfernt.

Nussöl

von Anton Rix. Dieses Nussöl, aus den grünen Nusskernen gepreßt, macht jedes lichte Haar in kürzester Zeit dunkel. 1 Flacon 25 kr. Rosenöl 15 kr.

Haar-Balsam.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwuchsthums ergäuzend. **Dr. Waker-sonn in London** hat einen **Haarbalsam** erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien: er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf eine ungläubliche Weise und erzeugt auf kalten Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Balsamum wird dringend erucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktfräuleichen zu verwechseln. Dr. Waker-sonn's Haarbalsam in Originalbüchlein zu 2 fl. und 4 fl. 50 kr.

Unübertrefflich an Güte

ist **Rix' Euline Kräuselbalsam**; unter Garantie muß jedes Haar binnen 5 Minuten wellenartig gelockt werden. 1 Pfiote Euline Kräuselbalsam 95 kr.

Ebenholz-Haarfarbe-Crème,

färbt momentan, ohne jede Vorrichtung, jedes Haar dauernd schwarz oder braun, färbt sich nie ab und hält 4 Monate. 1 Palet genügend für 6 Monate 1 fl. 10 kr.

Bartzwiebel,

garantirtes Mittel, um binnen 14 Tagen auf ganz kalten Stellen einen prachtvollen Bart zu bekommen, auch schon bei Leuten von 17 Jahren. Das Geld wird retour gegeben, wenn es nicht wirkt.

Rix' patentirtes Pariser Fleckwasser,

um aus allen Stoffen jeden Fleck ohne Gefahr für den Stoff sofort spurlos zu entfernen. 1 Flacon 42 kr.

Hühneraugen-Wirtur;

von diesem Mittel müssen Hühneraugen binnen 4 Tagen unter Garantie spurlos verschwinden, der Schmerz wird sofort geheilt. 1 Palet 50 kr.

Gicht- und Rheumapapier;

man würde kaum glauben, was für eine wunderbare Wirkung das patentirte Mittel hervorbringt; nach zweimaligem Gebrauche fñhlt sich jeder Kranke leichter, bis nach 14 Tagen vollkommene Genesung eintritt. Dies Mittel ist deshalb so billig, um es Jedermann zugänglich zu machen. 1 Palet 95 kr.

Zahntropfen,

füllen den heftigsten Zahnschmerz momentan, sie heilen jedes Zahnübel. 1 Flacon 60 kr.

Schweisspatent-Pulver,

um den lästigen Schweiß von den Füßen zu vertreiben, ist sehr kühlend und der Gesundheit zuträglich. 1 Palet 55 kr.

Englischer Lederlack;

jeder Schuh, mit diesem Lack bestrich, gleicht einem neuen Nachschuß, das Leder wird dadurch geschmeidig und weich und doppelt so haltbar. 1 Flacon 25 kr.

Porzellan-Cement,

hält gefittete Gegenstände bereit und unsichtbar, daß man selbe wieder verwenden kann, auch für Glas, Meerscham etc. 1 Flacon 30 kr.

Diese 16 goldene Mittel sind einzig und allein bei Herrn **Anton Rix**, Wien, Praterstraße Nr. 16, zu haben und können wie diese ausgezeichneten Artikel aus eigener Ueberzeugung nicht genug Jedermann auf das Angenehmste empfohlen.

3-12

Unter Garantie der Echtheit!

Dr. Beringuer's Kronen-Geist.
(Quintessenz d'Eau de Cologne)
a Flasche 1 fl. 25 kr. und 75 kr. Von hervorragender Qualität als köstliches Nisch- und Waschwasser und als herrliches medizamentöses Unterfüßungsmittel.

Med. Dr. Borchardt's Kräuter-Seife.
ein Original-Päckchen à 42 kr., zur Verschönerung des Teints, und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.

Dr. Beringuer's Kräuter-Wurzelöl.
in größeren Flaschen à 1 fl. Erprobt als ein zuverlässiges und weißestes Kosmetikum zur Erhaltung, Regenerierung und Verschönerung der Haut- und Barthaare, sowie zur Verbütung der so lästigen Schuppen- u. Flechtenerkrankung.

Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta.
in 1/2 und 1/4 Päckchen à 70 und 35 Nkr. Das tüchtigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungsmittel der Zähne und des Zahnfleischs.

Prof. Dr. Lindes' veget. Stangen-Pomade.
a Originalfläschchen 50 Nkr., erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.

Balsamische Oliven-Seife.
1 Original-Päckchen à 35 Nkr., als ein mildes, wirksames, säugliches Balsammittel selbst für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlichst zu empfehlen.

Dr. Hartung's Chinاريندنöl,
aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen zur Conserierung und Verschönerung der Haare, à 85 Nkr.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade
aus anregenden, nahrhaften Oelen und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses à 85 Nkr.

Des Königl. preuß. Kreis-Physikus
Dr. Koch's

Kräuter-Bonbons,
in Original-Schachteln à 70 und 35 Nkr., wirken lebend und mildend gegen Husten, Reiztheit, Grippe, Katarrh.

Dr. Beringuer's vegetabilische Haarfärbemittel.
(Complett in Eini mit Bürsten und Schalen à 5 fl. ö. W.) Alle unfehlbar wirkend und durchaus unschädlich, färbt sehr in allen beliebigen Schattierungen.

Die sämtlichen obigen priv. Artikel sind für **Hermannstadt** ausschließlichlich zu haben bei **J. Franz Zöhrer** und bei **Johann Lurz**, sowie auch für **Bistritz** Hr. Kely und **Dieterich & Fleischer** Dava: A. Vosyat; Dees: Sam. Kremer; Fogarasch: Apoth. Guit. A. Mezay; Kezeli-Vásárhely: Feyer Lukács; Klausenburg: Apotheker Johann Wolf und Apotheker Josef Engel; Kronstadt: Friedrich Steiner, Apotheker Ferdinand Zellweis und beim Apotheker G. Ad. Weigert; Nagy-Enyed: Franz Porváb; Rezs: Job. Szentpéteri; Schäßburg: J. B. Wiffelbacher & Söhne; Szamos-Ujvár: Apotheker G. Placintar & Söhne; Szekely-Udvárhely: Apotheker J. A. Kautz; Szász-Regen: Job. G. Kun, Traug. Bachner; Szilagy-Somlyo: Ign. Rujtsa; Szereda: A. v. Göffy; Sz-Keresztur: Martin Binder, und für Thorda: bei J. Fr. Rigó.

Unglaublich aber doch wahr regulirte Uhren

zu solchen spottbilligen Preisen verkauft werden.

Nur fl. 10 eine echt englische silberne Cylinder-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 19.50 eine echt englische silberne Chronometer-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 15.50 eine echt englische, feinst conservirte silberne Anker-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 14 eine echt englische goldene, Talmigold-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 17 eine echt englische silberne Anker-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 14 eine echt englische Talmigold-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 15 oder 18 eine ganz kleine Damen-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 13 eine silberne Anker-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 22 eine feinste silberne Anker-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 30 bis 36 eine goldene Cylinder-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 45 bis 70 eine goldene Anker-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur fl. 24, 26, 28 eine goldene Damen-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Silberne Uhren:

- Nur fl. 10 bis 14 eine echt englische silberne Cylinder-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur fl. 15 bis 19 eine echt englische silberne Chronometer-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur fl. 14 bis 18 eine echt englische, feinst conservirte silberne Anker-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur fl. 13 bis 17 eine echt englische goldene, Talmigold-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur fl. 16 bis 20 eine echt englische silberne Anker-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur fl. 15 bis 19 eine ganz kleine Damen-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur fl. 14 bis 18 eine silberne Anker-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur fl. 22 bis 28 eine feinste silberne Anker-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur fl. 30 bis 36 eine goldene Cylinder-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur fl. 45 bis 70 eine goldene Anker-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.
- Nur fl. 24, 26, 28 eine goldene Damen-Uhr mit Kristallglas, Minutengänger, sammt einer feinen Uhrkette, Medaillon und Garantieschein.

Silberne Uhrketten per Stück fl. 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 bis fl. 10

Talmigold-Ketten, herzu per Stück fl. 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 10.50, 11, 11.50, 12, 12.50, 13, 13.50, 14, 14.50, 15, 15.50, 16, 16.50, 17, 17.50, 18, 18.50, 19, 19.50, 20, 20.50, 21, 21.50, 22, 22.50, 23, 23.50, 24, 24.50, 25, 25.50, 26, 26.50, 27, 27.50, 28, 28.50, 29, 29.50, 30, 30.50, 31, 31.50, 32, 32.50, 33, 33.50, 34, 34.50, 35, 35.50, 36, 36.50, 37, 37.50, 38, 38.50, 39, 39.50, 40, 40.50, 41, 41.50, 42, 42.50, 43, 43.50, 44, 44.50, 45, 45.50, 46, 46.50, 47, 47.50, 48, 48.50, 49, 49.50, 50, 50.50, 51, 51.50, 52, 52.50, 53, 53.50, 54, 54.50, 55, 55.50, 56, 56.50, 57, 57.50, 58, 58.50, 59, 59.50, 60, 60.50, 61, 61.50, 62, 62.50, 63, 63.50, 64, 64.50, 65, 65.50, 66, 66.50, 67, 67.50, 68, 68.50, 69, 69.50, 70, 70.50, 71, 71.50, 72, 72.50, 73, 73.50, 74, 74.50, 75, 75.50, 76, 76.50, 77, 77.50, 78, 78.50, 79, 79.50, 80, 80.50, 81, 81.50, 82, 82.50, 83, 83.50, 84, 84.50, 85, 85.50, 86, 86.50, 87, 87.50, 88, 88.50, 89, 89.50, 90, 90.50, 91, 91.50, 92, 92.50, 93, 93.50, 94, 94.50, 95, 95.50, 96, 96.50, 97, 97.50, 98, 98.50, 99, 99.50, 100, 100.50, 101, 101.50, 102, 102.50, 103, 103.50, 104, 104.50, 105, 105.50, 106, 106.50, 107, 107.50, 108, 108.50, 109, 109.50, 110, 110.50, 111, 111.50, 112, 112.50, 113, 113.50, 114, 114.50, 115, 115.50, 116, 116.50, 117, 117.50, 118, 118.50, 119, 119.50, 120, 120.50, 121, 121.50, 122, 122.50, 123, 123.50, 124, 124.50, 125, 125.50, 126, 126.50, 127, 127.50, 128, 128.50, 129, 129.50, 130, 130.50, 131, 131.50, 132, 132.50, 133, 133.50, 134, 134.50, 135, 135.50, 136, 136.50, 137, 137.50, 138, 138.50, 139, 139.50, 140, 140.50, 141, 141.50, 142, 142.50, 143, 143.50, 144, 144.50, 145, 145.50, 146, 146.50, 147, 147.50, 148, 148.50, 149, 149.50, 150, 150.50, 151, 151.50, 152, 152.50, 153, 153.50, 154, 154.50, 155, 155.50, 156, 156.50, 157, 157.50, 158, 158.50, 159, 159.50, 160, 160.50, 161, 161.50, 162, 162.50, 163, 163.50, 164, 164.50, 165, 165.50, 166, 166.50, 167, 167.50, 168, 168.50, 169, 169.50, 170, 170.50, 171, 171.50, 172, 172.50, 173, 173.50, 174, 174.50, 175, 175.50, 176, 176.50, 177, 177.50, 178, 178.50, 179, 179.50, 180, 180.50, 181, 181.50, 182, 182.50, 183, 183.50, 184, 184.50, 185, 185.50, 186, 186.50, 187, 187.50, 188, 188.50, 189, 189.50, 190, 190.50, 191, 191.50, 192, 192.50, 193, 193.50, 194, 194.50, 195, 195.50, 196, 196.50, 197, 197.50, 198, 198.50, 199, 199.50, 200, 200.50, 201, 201.50, 202, 202.50, 203, 203.50, 204, 204.50, 205, 205.50, 206, 206.50, 207, 207.50, 208, 208.50, 209, 209.50, 210, 210.50, 211, 211.50, 212, 212.50, 213, 213.50, 214, 214.50, 215, 215.50, 216, 216.50, 217, 217.50, 218, 218.50, 219, 219.50, 220, 220.50, 221, 221.50, 222, 222.50, 223, 223.50, 224, 224.50, 225, 225.50, 226, 226.50, 227, 227.50, 228, 228.50, 229, 229.50, 230, 230.50, 231, 231.50, 232, 232.50, 233, 233.50, 234, 234.50, 235, 235.50, 236, 236.50, 237, 237.50, 238, 238.50, 239, 239.50, 240, 240.50, 241, 241.50, 242, 242.50, 243, 243.50, 244, 244.50, 245, 245.50, 246, 246.50, 247, 247.50, 248, 248.50, 249, 249.50, 250, 250.50, 251, 251.50, 252, 252.50, 253, 253.50, 254, 254.50, 255, 255.50, 256, 256.50, 257, 257.50, 258, 258.50, 259, 259.50, 260, 260.50, 261, 261.50, 262, 262.50, 263, 263.50, 264, 264.50, 265, 265.50, 266, 266.50, 267, 267.50, 268, 268.50, 269, 269.50, 270, 270.50, 271, 271.50, 272, 272.50, 273, 273.50, 274, 274.50, 275, 275.50, 276, 276.50, 277, 277.50, 278, 278.50, 279, 279.50, 280, 280.50, 281, 281.50, 282, 282.50, 283, 283.50, 284, 284.50, 285, 285.50, 286, 286.50, 287, 287.50, 288, 288.50, 289, 289.50, 290, 290.50, 291, 291.50, 292, 292.50, 293, 293.50, 294, 294.50, 295, 295.50, 296, 296.50, 297, 297.50, 298, 298.50, 299, 299.50, 300, 300.50, 301, 301.50, 302, 302.50, 303, 303.50, 304, 304.50, 305, 305.50, 306, 306.50, 307, 307.50, 308, 308.50, 309, 309.50, 310, 310.50, 311, 311.50, 312, 312.50, 313, 313.50, 314, 314.50, 315, 315.50, 316, 316.50, 317, 317.50, 318, 318.50, 319, 319.50, 320, 320.50, 321, 321.50, 322, 322.50, 323, 323.50, 324, 324.50, 325, 325.50, 326, 326.50, 327, 327.50, 328, 328.50, 329, 329.50, 330, 330.50, 331, 331.50, 332, 332.50, 333, 333.50, 334, 334.50, 335, 335.50, 336, 336.50, 337, 337.50, 338, 338.50, 339, 339.50, 340, 340.50, 341, 341.50, 342, 342.50, 343, 343.50, 344, 344.50, 345, 345.50, 346, 346.50, 347, 347.50, 348, 348.50, 349, 349.50, 350, 350.50, 351, 351.50, 352, 352.50, 353, 353.50, 354, 354.50, 355, 355.50, 356, 356.50, 357, 357.50, 358, 358.50, 359, 359.50, 360, 360.50, 361, 361.50, 362, 362.50, 363, 363.50, 364, 364.50, 365, 365.50, 366, 366.50, 367, 367.50, 368, 368.50, 369, 369.50, 370, 370.50, 371, 371.50, 372, 372.50, 373, 373.50, 374, 374.50, 375, 375.50, 376, 376.50, 377, 377.50, 378, 378.50, 379, 379.50, 380, 380.50, 381, 381.50, 382, 382.50, 383, 383.50, 384, 384.50, 385, 385.50, 386, 386.50, 387, 387.50, 388, 388.50, 389, 389.50, 390, 390.50, 391, 391.50, 392, 392.50, 393, 393.50, 394, 394.50, 395, 395.50, 396, 396.50, 397, 397.50, 398, 398.50, 399, 399.50, 400, 400.50, 401, 401.50, 402, 402.50, 403, 403.50, 404, 404.50, 405, 405.50, 406, 406.50, 407, 407.50, 408, 408.50, 409, 409.50, 410, 410.50, 411, 411.50, 412, 412.50, 413, 413.50, 414, 414.50, 415, 415.50, 416, 416.50, 417, 417.50, 418, 418.50, 419, 419.50, 420, 420.50, 42